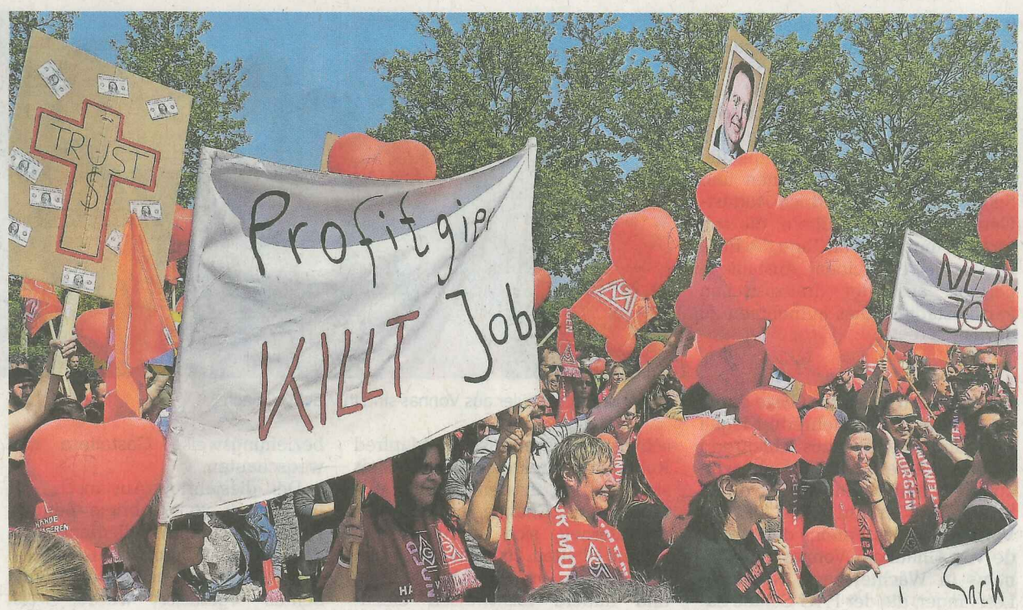
Rote Fahnen in der Gründaustadt

Mehr als 450 Menschen demonstrieren gegen Stellenabbau bei Thermo Fisher

Langenselbold (mab). Die Konzernführung von Thermo Fisher muss sich auf einen entschlossenen Arbeitskampf einstellen, sollte sie bei ihren Plänen bleiben, bis Mitte 2019 insgesamt 101 Stellen am Firmenstandort Langenselbold zu streichen. Mehr als 450 Menschen sind gestern Mittag der Einladung der IG Metall zu einem Protestmarsch mit anschließender Kundgebung in die Gründaustadt gefolgt. In seiner Ansprache schloss der Betriebsratsvorsitzende Walter Heidenfelder auch Warnstreiks nicht aus, sollte es nicht zu einem Einlenken des Managements kommen.



Demonstranten vor der Gründauhalle halten ein Schild mit dem Gesicht von Marc Casper in die Höhe. Die Augen des Generaldirektors von Thermo Fisher wurden durch Dollar-Zeichen ersetzt. FOTOS: SCHÖNEBECK/ABEL

Pünktlich um 13 Uhr setzt sich der lange Protestzug, der sich vor den Werkstoren der Langenselbolder Thermo-Fisher-Niederlassung aufgestellt hat, in Richtung Innenstadt in Bewegung. An der Spitze fährt Willi Lindenberger aus Bruchköbel mit seinem knallroten Traktor. Er ist in die Gründaustadt gekommen, um für den Erhalt des Arbeitsplatzes seiner Tochter zu kämpfen. Die ist seit 17 Jahren bei Thermo Fisher beschäftigt und unmittelbar von den angekündigten Stellenstreichungen betroffen. „Ich bin skeptisch, dass unser Protest die Konzernleitung in den USA zum Einlenken bringt. Aber wir müssen alles tun, was wir können, um für die Beschäftigten in der Region und ihre Familien zu kämpfen."

Mit dieser Ansicht steht der Bruchköbler an diesem Tag nicht allein da. Auch der zuständige Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Daniel Müller, schwört die Demonstranten auf einen entschlossenen Widerstand ein. Als sich die Protestler entlang der Feuerwehr zur Ringstraße aufmachen, steht er auf einem Wagen an der Spitze des Zugs und gibt die aktuellen Parolen aus, darunter: „Ihr fahrt Thermo an die Wand, unsere Antwort – Widerstand." Mit ihm auf dem Wagen, die Musiker der „Gruppe Gutzeit", die um 14.30 Uhr in ihrer Heimatstadt Hamburg aufgebrochen sind, um bei der Demonstration dabei zu sein.

Auch an anderen Standorten Stellenstreichungen geplant

Durch die Ringstraße, den Häusergraben und die Untergasse führt der Weg zur Gründauhalle, vor der Müller gegen 13.45 Uhr ans Mikrofon tritt und zahlreiche Gäste begrüßt. Neben einem Großteil der Beschäftigten am Standort sind zahlreiche Angestellte anderer Unternehmen aus Hanau, Fulda, Gelnhausen und Frankfurt gekommen. Auch dabei, eine Delegation vom Betriebsrat des Thermo-Fisher-Standorts Osterode im Harz. „Heute ihr, morgen wir", ruft dessen Vorsitzender den Demonstranten zu und macht deutlich, dass der Kampf um die Arbeitsplätze in Langenselbold letzten Endes alle Standorte betrifft. So hat der Konzern auch in anderen deutschen Städten Stellenstreichungen angekündigt, wenn auch in geringerem Maße. Dazu sind weitere 150 Arbeitsplätze in anderen europäischen Ländern gefährdet.

Wie der Langenselbolder Betriebsratsvorsitzende Walter Heidenfelder in seiner Rede erläutert, hat der Konzern in den vergangenen fünf Jahren in mehreren deutschen Städten bereits zahlreiche Stellen gestrichen. Dazu seien auch in Langenselbold weitere Kürzungen möglich, sollte der Widerstand nicht entschlossen ausfallen. „Der Kampf um die betroffenen Abteilungen ist ein Kampf um den gesamten Standort", gibt er als Losung aus.

Mitte April hatte die Konzernleitung den Betriebsrat darüber informiert, drei Abteilungen in der Gründaustadt zu schließen und nach Ungarn und Schottland zu verlagern. Konkret geht es um die Finanzbuchhaltung, die Auftragsabwicklung und den Technischen Support. Die Führung hat den Betriebsrat aufgefordert, bis Mitte 2019 einen Sozialplan für die betroffenen 101 Beschäftigen auszuarbeiten. „Bis dahin sollen wir weiter arbeiten und Gewinne erwirtschaften – das ist respektlos", meint Heidenfelder.

> Der Kampf um die betroffenen Abteilungen ist ein Kampf um den gesamten Standort.
>
> **Walter Heidenfelder**
> Betriebsratsvorsitzender

Die Begründung für die Kürzungen überzeugen den Betriebsratschef nicht. „Fokussierung von Know-how, Steigerung des Services am Kunden, das alles sind Schlagwörter, die aus einem Standardratgeber für Manager stammen könnten." Der eigentliche Grund der Streichungen aus seiner Sicht: Das Unternehmen verlagert Arbeitsplätze in Länder, in denen geringere Löhne gezahlt werden – und das, obwohl die Firma Rekordgewinne erziele. So hätte der Konzern allein im ersten Quartal des laufenden Jahres 5,8 Millionen US-Dollar verdient. „Dieser Gewinn wurde auch in Langenselbold erwirtschaftet. Jetzt müssen wir der Führung klar machen, dass wir hier vor Ort über die besseren Fachkenntnisse verfügen und im direkten Kontakt mit den Kunden stehen."

Ebenfalls kritisiert Heidenfelder die horrenden Gewerbesteuerrückforderungen des Unternehmens. So muss die Stadt Langenselbold für die Jahre 2015 bis 2018 geschätzt 23,2 Millionen Euro an Thermo Fisher zurücküberweisen. „Es geht dem Standort nicht schlecht", meint der Betriebsratschef. Vielmehr sei die Finanzkatastrophe in der Gründaustadt das Werk cleverer Steueranwälte, mit deren Hilfe es internationalen Konzernen möglich sei, ihre Gewinne weltweit verschieben zu können. „Hier ist die Politik gefragt, etwas gegen diese Steuervermeidungspraktiken zu unternehmen", wendet er sich unter tosendem Applaus an die Volksvertreter.

Aus deren Reihen sind drei prominente Gesichter nach Langenselbold gekommen. „Was hier passiert, ist eine riesige Sauerei", betont Janine Wissler. Die Fraktionsvorsitzende der Linken im Hessischen Landtag stattet der Demonstration einen Besuch ab, bevor sie passenderweise zu einer Konferenz über Karl Marx nach Berlin aufbricht. Auch CDU-Landtagskandidat Max Schad sichert der Belegschaft seine Unterstützung zu. „Als ich ein Kind war, habe ich erlebt, was mit einer Familie passiert, wenn der Arbeitsplatz des Vaters verlorengeht. Das hat mich tief geprägt." Es dürfe nicht sein, dass ein Unternehmen Standorte und Länder gegeneinander ausspiele, um seinen Profit zu maximieren. In der kommenden Woche will er gemeinsam mit der CDU-Bundestagskandidatin Katja Leikert Gespräche mit dem Geschäftsführer des Langenselbolder Standorts führen. Das gleiche kündigt auch SPD-Landtagsabgeordneter Christoph Degen an, der den Protestlern ebenfalls seine Solidarität zusichert. „Es ist nicht in Ordnung, dass ein Unternehmen seine Gewinne maximiert und sich gleichzeitig weigert, Verantwortung für die Menschen zu übernehmen, die diese erwirtschaftet haben."

Zu eben jenen Menschen, die seit Jahrzehnten für die sprudelnden Gewinne des Unternehmens sorgen, gehört Peter Börner. Der Freigerichter ist seit 41 Jahren für das Unternehmen und dessen Vorgängerfirmen tätig. Auch er tritt ans Mikrofon. „Ich bin sehr nervös, weil ich es nicht gewohnt bin, vor so vielen Menschen zu sprechen. Aber ich muss es tun, sonst platze ich vor Wut." Dabei erinnert er daran, dass der Standort Langenselbold seinen Gewinn seit 2010 bis heute von rund 200 auf mehr als 500 Millionen Euro gesteigert hat. Börner ist mit dem Unternehmen groß geworden, auch sein Sohn arbeitet bei Thermo Fi-sher. Jetzt ist sein Arbeitsplatz in der Abteilung Auftragsabwicklung von den Streichungen betroffen. „Ich habe das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren", meint der Bernbacher und spricht den Anwesenden aus der Seele.

IG Metall: „Wir sind für den Streik gerüstet"

Wie es jetzt weitergeht? Betriebsratsvorsitzender Heidenfelder stimmt die Protestler auf eine monatelange Auseinandersetzung ein. „Wir müssen nun überlegen, wie wir Druck auf die Konzernleitung ausüben können. Dabei werden wir viel lernen." So rechnet er damit, dass die Leitung bald ihrerseits Druck auf die Mitarbeiter ausübt. „Es wird sicherlich versucht, die Belegschaft zu spalten. Klar hat der Konzern die Macht, den gesamten Standort zu schließen." Um das zu verhindern, will er an die Vernunft der Manager appellieren. Als letzten Schritt schließt er Arbeitsniederlegungen nicht aus. „Streik und Warnstreik, wir sind dafür bereit", sichert Gewerkschaftssekretär Müller den Beschäftigten die Unterstützung der IG Metall zu.

Pünktlich um 13 Uhr startet der Protestmarsch vor den Werkstoren von Thermo

Die Demonstranten erreichen die Ringstraße. An der Spitze: Willi Lindenberger im

Spring Break im Schlosskeller

Heute Abend

Langenselbold (re). Heute Abend wird der Langenselbolder Schlosskeller zum coolen Beach-Club. Besucher können sich auf aktuelle Chart-Hits, chillige Housetracks, die angesagtesten Remixe und krasse Beats freuen. Bei kühlem Bier, Apfelwein oder einem fruchtigen Soft-Cocktail ist Feiern angesagt. Auch für Softdrinks, Wasser und Knabbereien ist gesorgt. Los geht der Spaß um 19 Uhr. Kommen dürfen alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 16 Jahren. Der Eintritt ist kostenlos. „Kramt schon mal das Hawaiihemd oder den Bikini aus dem Schrank und zieht die Sonnenbrille auf!", meint die städtische Jugendförderung, die die Party veranstaltet. Weitere Informationen gibt es auf der Facebook-Seite „Spring Break Langenselbold", unter Telefon 06184/80259 oder per E-Mail an *jufoela@langenselbold.de*.

Kinzigman am Sonntag

Langenselbold (re). Die mittlerweile achte Auflage des Kinzigmans steht vor der Tür. Am morgigen Sonntag, 6. Mai, wird der Triathlon-Wettkampf am Langenselbolder Kinzigsee ausgetragen. Zwischen 9.30 und 12.30 Uhr werden folgende Straßen gesperrt: Kinzigsee, Schlossstraße, Hanauer Straße, Frankfurter Straße und der Ortsausgang in Richtung Rothenbergen. Anwohner werden gebeten, das entsprechende Gebiet zu umfahren.

Fotospaziergang am Sonntag

Langenselbold (re). Teilnehmer der Reihe „Fotospaziergang durch die Jahreszeiten" gewinnen an vier verschiedenen Terminen auf demselben Weg höchst verschiedene Ausblicke in die Landschaft. Am morgigen Sonntag, 6. Mai, findet rund um den Wingertskippel in Langenselbold die Frühjahrstour statt. Nicht die Kameratechnik steht im Mittelpunkt, sondern der Spaß am Fotografieren und kreativem Ausprobieren. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Langenselbolder Naturfreundehaus. Die Teilnahmegebühr beträgt 3 Euro pro Person, Kinder müssen nichts zahlen. Der Spaziergang dauert voraussichtlich zwei Stunden. Bei Regen entfällt die Veranstaltung. Anmeldungen nimmt Naturparkführerin Regine Zimmerer unter Telefon 06184/902817 entgegen, ebenso wie die Naturpark-Geschäftsstelle in Burgjoß unter Telefon 06059/906783 oder per E-Mail an *info@naturpark-hessischer-spessart.de*.

Konfirmanden feiern Jubiläum

Langenselbold (re). Der Langenselbolder Jahrgang 1933/1934 feiert am morgigen Sonntag, 6. Mai, seine Gnadenkonfirmation gemeinsam mit den eisernen Konfirmanden. Der Gottesdienst mit Pfarrer Till Martin Wisseler findet um 10 Uhr in der evangelischen Kirche statt.

Wochenmarkt fällt zweimal aus

Langenselbold (re). Die Stadtverwaltung Langenselbold weist darauf hin, dass aufgrund der Feiertage am Donnerstag, 10. Mai, (Christi Himmelfahrt) und am Donnerstag, 31. Mai, (Fronleichnam) der Wo-